

## Medienmitteilung

Freiburg, 21. Januar 2022

### HFR erhält Biobank-Label und baut die Forschung aus

**Das freiburger spital (HFR) hat einen weiteren Schritt getan, um die medizinische Forschung auszubauen. Es verfügt neu über eine eigene Biobank, in der alle biologischen Proben, die den Patientinnen und Patienten mit deren vorheriger Einwilligung entnommen wurden, aufbewahrt werden. Das HFR ist – abgesehen von den Universitätsspitalern – das einzige öffentliche Spital der Westschweiz, das die strengen Kriterien der Plattform Swiss Biobanking erfüllt.**

Das HFR profiliert sich stetig im Bereich der medizinischen Forschung, insbesondere seit der Einführung des Masterstudiengangs in Humanmedizin im Jahr 2019. Der jüngste Schritt ist die Verleihung des Norma-Labels, welches das HFR für seine Biobank erhalten hat. Das Label garantiert die Einhaltung der Praxisstandards in Bezug auf die Einverständniserklärung der Patienten, den Datenschutz und die Lagerung der Proben. Mit dem Erhalt des Labels, das bisher vor allem an Universitätsspitaler verliehen wurde, nimmt Freiburg nun eine Pionierrolle für die Kantonsspitaler ein. „Wir mussten im Rahmen der Labelvergabe 250 Kontrollfragen beantworten“, so Dr. med. Antoine Meyer, Leitender Arzt der Klinik für Allgemeine Chirurgie, der an dem Projekt mitgearbeitet hat. „Das HFR verfügt nun über ein leistungsfähiges Instrument, um eine qualitativ hochstehende Forschung zu fördern, und dies mit Respekt vor den Patienten“, freut sich Dominique Sprumont, Präsident der Kommission für Forschungsethik des Kantons Waadt, die auch die Kantone Freiburg, Wallis und Neuenburg abdeckt.

Zu den zwingenden Voraussetzungen für die Verleihung des Labels gehört unter anderem die allgemeine Einverständniserklärung (Generalkonsent). Mit dem Generalkonsent können die Patientinnen und Patienten festhalten, ob sie damit einverstanden sind, dass die bei ihrer Behandlung entnommenen Proben (Blut, Urin, Gewebe usw.) zu Forschungszwecken verwendet werden. So wurden von fast 25 000 Einwilligungsf formularen, die das HFR seit 2019 an ambulant betreute Personen abgegeben hat, 14 800 mit dem Einverständnis der Patientin oder des Patienten zurückgeschickt. Diese 60 Prozent sind eine hohe Rücklaufquote für diese Art von Anfrage. Nur wenige Patienten waren mit der Verwendung der Proben nicht einverstanden, und etwa 50 Personen haben ihre Zustimmung bisher widerrufen (Zahlen bis Ende November 2021).

Eine weitere Voraussetzung ist die sichere Lagerung der Proben und die Gewährleistung ihrer Anonymität. Nach der Entnahme wird jede Probe codiert und in gesicherten Gefrierschränken aufbewahrt. Die Daten sind nur zu Forschungszwecken und nach strengen Verfahren zugänglich. „Die Forschungsgruppen schicken uns bereits codierte Proben zu“, erklärt Cédric Buffolo, operativer Leiter der Biobank. „Diese transferieren wir in codierte Kryo-Röhrchen, die über drei Authentifizierungsstufen verfügen“. Dieses System hat zwei Vorteile: die Gewährleistung der Vertraulichkeit der Proben und ein optimales Lagerungsmanagement. „In unseren beiden Gefrierschränken können wir bis zu 100 000 Röhrchen bei minus 80 Grad lagern. Mit dem Codierungssystem weiss die Software genau, wo sich welches Röhrchen befindet.“

#### **Forschung als Trumpf für die Versorgungsqualität**

Die Biobank stellt für das HFR eine wertvolle Reserve an biomedizinischen Daten dar, die zum Verständnis bestimmter Erkrankungen, aber auch zur Entwicklung neuer Therapien beitragen können. Sie ist auch ein grosser Vorteil, um die Qualität der Arbeit der Forschungsteams zu verbessern. „Die Weltgesundheitsorganisation hat 2013 einen Bericht über Forschung für eine

**Medienmitteilung**  
**Freiburg, 21. Januar 2022**

universelle Gesundheitsversorgung veröffentlicht, der auf den direkten Zusammenhang zwischen der Qualität der Gesundheitsversorgung und der Intensität der Forschungsaktivitäten hinweist“, so Dominique Sprumont. „Mit anderen Worten: Die Durchführung von Forschungsprojekten wirkt sich positiv auf die Qualität der Versorgung aus.“

Das Budget für die Realisierung dieser Biobank beläuft sich auf fast 368 500 Franken, die hauptsächlich durch gemeinwirtschaftliche Leistungen des Staates Freiburg sowie durch einzelne Lehrstühle für Medizin der Universität Freiburg finanziert werden.

**Auskünfte**

Dr. med. Antoine Meyer, Leitender Arzt, Klinik für Allgemeine Chirurgie, 10–17 Uhr  
T +41 26 306 25 45

**Medienstelle**

Catherine Favre Kruit, Leiterin Kommunikation und Marketing  
T +41 26 306 01 25